

K O P I E

Stadtrat
Daniel Leupi
Finanzdepartement
Werdstrasse 75
Postfach
8036 Zürich

Zürich, 4. Juni 2014

Liegenschaft Weineggstrasse 7

Sehr geehrter Herr Stadtrat Leupi

Der Quartierverein Riesbach ist darauf aufmerksam geworden, dass die Stadt Zürich gedenkt, Ihre Liegenschaft an der Weineggstrasse 7 im Baurecht an den Meistbietenden abzutreten.

Seit einiger Zeit registrieren wir unter den Mitgliedern des Quartiervereins und in der Bevölkerung von Riesbach, insbesondere des Seefelds, eine wachsende Sorge über die Entwicklungen im hiesigen Liegenschaftsmarkt. Den Menschen mit mittleren und unteren Einkommen gelingt es immer seltener Wohnmöglichkeiten in Riesbach zu finden, was zu einer schleichenden Entmischung unserer Quartierbevölkerung führt. Dies widerspricht deutlich den städtischen Zielvorgaben, welche eine gute soziale Durchmischung Zürichs fordert. Kommt hinzu, dass Riesbach im Vergleich zu anderen Stadtteilen einen weit unterdurchschnittlichen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen aufweist, was die geschilderte Situation noch verschärft.

Mit unserem Anliegen, dass insbesondere in Riesbach bezahlbarer Wohnraum erhalten und neu geschaffen werden sollte, sind wir bei städtischen Stellen in den letzten Jahren auf viel Verständnis gestossen (zum Beispiel anlässlich des 2010 von Stadt und Quartierverein gemeinsam initiierten Forums Wohnraum Innenstadt). Allerdings wurden wir auch stets darauf hingewiesen, dass die Land- und Liegenschaftenreserven der Stadt gering seien. Umso mehr erachten wir es daher als ein politisches Gebot der Stunde, die vorhandenen Spielräume und seien sie noch so klein konsequent zu nutzen, um der besagten Entwicklung entgegenzusteuern.

Aus diesem Grund wenden wir uns bewusst auch an Sie als oberste und politische Leitung der städtischen Liegenschaftenverwaltung, den obigen Entscheid nochmals zu prüfen und dabei auch andere als rein finanzpolitische Gesichtspunkte in die Neubeurteilung miteinzubeziehen. Zwar begrüssen wir es, dass die Stadt mit einem Baurechtsvertrag die Liegenschaft nicht ganz aus der Hand gibt und Optionen für kommende Generationen offen hält. Doch ist absehbar, dass mit der Baurechtsvergabe an den Meistbietenden kein günstiger Wohnraum entstehen wird.

Wir bitten Sie daher Alternativmodelle zu prüfen. Wir würden eine Sanierung in eigener Regie und die Bereitstellung von zweckmässigen Familienwohnungen zur Kostenmiete

begrüssen. Denkbar wäre es auch, für die Vergabe andere Gesichtspunkte als nur die Höhe des Gebäudepreises und des Baurechtzinses einzubeziehen. Quartierverträglichkeit (i.S. von sozialer Nachhaltigkeit) könnten dabei zur Richtschnur genommen werden. Gerne helfen wir mit, wenn es darum geht, dafür genauere Kriterien zu entwickeln.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir uns erlauben unter den skizzierten quartier- und wohnpolitischen Gegebenheiten uns in die Geschäfte der Liegenschaftenverwaltung einzumischen und danken für eine wohlwollende und eingehende Prüfung unseres Anliegens.

Freundliche Grüsse

Urs Frey
Präsident Quartierverein Riesbach

P.S. Der Quartierverein Riesbach behandelt die Korrespondenz mit Amtsstellen als öffentliche Angelegenheit und publiziert diese auf der eigenen Website. Kopien in elektronischer Form gehen zudem an:

- Arno Arno Roggo, Leiter der Liegenschaftenverwaltung
- Anna Schindler, Leiterin Stadtentwicklung
- Willy Furter, Präsident Quartierkonferenz
- die Gemeinderäte des Kreises 7 und 8